

BBS-Projektwoche gegen Rechts mit prominenten Gäste

Von Nina Dede

STADE. Was ist Rechtsradikalismus, und wie zeigt sich Fremdenhass? Antworten darauf haben Schüler der Stader BBS II mit prominenten Gästen erarbeitet: Hasnain Kazim gab Einblicke in seine Erfahrungen als Sohn von Einwanderern und als Bestsellerautor.

Hasnain Kazim, der in Hollern-Twielenfleth aufgewachsen ist, und Leon Berger stehen vor dem Kreishaus. Der 20-Jährige stellt seine Fragen, zwei Mitschülerinnen nehmen das Interview auf. Später soll ein Film daraus entstehen.

Der Ort weckt negative Erinnerungen bei Hasnain Kazim. Denn während er von seinen Mitschülern und Nachbarn keinerlei Fremdenhass erfahren habe, sind die Schilderungen über die Ausländerbehörde eindringlich. Vor allem die Ungewissheit, ob die Familie in Deutschland bleiben könne, sei enorm belastend gewesen. Ein Anliegen des Journalisten trifft dabei die passende Zielgruppe: „Das juristische Behördendeutsch ist für Ausländer, die schon mit dem Deutsch des Alltags Schwierigkeiten haben, nicht verständlich. Das muss sich ändern.“ Auch Anträge und Formulare können offensichtlich diskriminieren.

Medienkompetenz ist gefragt

Leon Berger und seine Mitschüler kennen die Problematik, schließlich machen sie eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten. Die Abschlussklasse der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung beteiligt sich ebenso an der Projektwoche – im vergangenen Schuljahr absolvierten sie Praktika bei der Polizei, in Verwaltungen und vereinzelt in Rechtskanzleien. Auch ihnen ist die hölzerne Behördensprache bekannt.

Doch nicht nur darum geht es in der Projektwoche „Gegen Rechts?! Safe! – Gegenwart trifft Vergangenheit in Stade“, die vom niedersächsischen Kultusministerium im Rahmen von „75 Jahre Demokratie in Niedersachsen – Alles klar!“ gefördert wird. Die Schüler lasen unter anderem einen Comic gegen Rechtsradikalismus und diskutierten darüber, sie lernten Fakten, von sogenannten „Fake-News“ zu unterscheiden und bauten ihre Medienkompetenz aus. Außerdem unternahmen sie eine historische Stadtführung. Der Illustrator und Aktivist Nils Oskamp unterstützte zusätzlich die Schüler in einem Workshop.

{picutre1}

Höhepunkt war aber gewiss der „Rundgang der Gegenwart“ mit Hasnain Kazim und Nils Oskamp, der zwei Mordanschläge von Rechtsradikalen überlebt hat. Das findet die 21-jährige Leonie Bochow ebenfalls: „Die beiden geben viel von sich preis. Es ist etwas anderes, mit ihnen

zu sprechen, als nur ihre Bücher zu lesen.“

Sensibilisieren und stärken

Was die Bücher wiederum für Hass auslösen können, verdeutlichte Hasnain Kazim: „Ich erhalte unzählige Mord- und Gewaltdrohungen. Die Kommunikation ist hasserfüllter, aggressiver geworden – auch bei Politikern.“ Doch der 46-Jährige will das nicht hinnehmen: „Ich möchte mit meinen Texten dagegenhalten.“ Auf verlorenem Posten sieht er Deutschland dabei nicht. Immerhin werde darüber – ebenso wie über gelungene Migration – diskutiert, so wie es die Schüler der BBS II tun.

Genau das war das Ziel dieser Projektwoche. Die jungen Frauen und Männer sollen sensibilisiert und gestärkt werden, schließlich sind sie die künftigen Verwaltungsmitarbeiter und Polizeibeamten, erklärt die Projektleiterin und Lehrerin Stephanie Wiskow: „Unsere Schülerinnen und Schüler sollen später Menschen nicht nur verwalten, sondern auch mit dem Herzen sehen.“